



FRIEDBERGER GARTENBLÄTTLE

Rückblick und Vorschau auf Aktivitäten des
Vereins für Blumen- und Gartenfreunde Friedberg e.V.
mit aktuellen Tipps rund um den Garten

September 2026 bis November 2026

herzlich willkommen

Grußwort des Vorstandsteams

Liebe Vereinsmitglieder und Gartenfreunde,

ein außergewöhnlicher Sommer liegt hinter uns. Viele sonnige Tage, anhaltende Hitze und lange Trockenperioden haben unsere Gärten vor große Herausforderungen gestellt. Pflanzen mussten häufiger gegossen werden, Rasenflächen verloren ihr sattes Grün und so manche Blüte war schneller verblüht als gewohnt. Umso mehr freuen wir uns über die mit viel Engagement und Geduld versorgten Gärten! Sie haben der Natur geholfen, diese Zeit gut zu überstehen.

Nun hält der Herbst Einzug und mit ihm eine der schönsten Jahreszeiten im Garten. Die Natur zeigt sich noch einmal von ihrer farbenprächtigen Seite: Leuchtende Blätter, reife Früchte und die letzten Blüten schenken uns viele schöne Eindrücke. Gleichzeitig beginnt die Zeit der Ernte, des Genießens und des geselligen Beisammenseins.

Besonders freuen wir uns auf den Ausflug in den Botanischen Garten und auf unser gemeinsames Sommerfest, bei dem wir in gemütlicher Runde schöne Stunden im Goldsteinhof verbringen, Erfahrungen austauschen und die Gemeinschaft unseres Vereins pflegen können.

Unser nächster Einsatz wird die Ernte auf der Streuobstwiese sein. Die Apfel-ernte erinnert uns jedes Jahr wieder daran, wie wertvoll und wichtig unsere Streuobstwiesen und Obstgärten sind.

Wir hoffen auf eine reiche Ernte, damit wir wieder viel Saft pressen lassen können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen des neuen Gartenblättles, einen farbenfrohen Herbst, eine reiche Ernte und viele schöne Begegnungen bei unseren Vereinsveranstaltungen.

Mit herzlichen Grüßen
im Namen des gesamten Vorstandsteams,
Ihre Claudia Schmid



Impressum und Copyright (Text und eigene Bilder) | Verein für Blumen- und Gartenfreunde Friedberg e.V.

www.gartenfreunde-friedberg.de | info@gartenfreunde-friedberg.de | 0821 / 664999

Vorstand | Bettina Deponte, Klaus Fischer, Andreas Deponte, Claudia Schmid | Asamstraße 7, 86316 Friedberg

VR 201498 | Registergericht Augsburg | Bankverbindung DE54 7205 0000 0000 0014 46

Redaktion und Gestaltung Friedberger Gartenblättle | Claudia Schmid & Klaus Fischer

Hinweis: Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von KRAUS+KLESS druckservice GbR, Friedberg | www.krausmedia.de

was so alles bei uns los war

Vereinsausflug zum „Bienenkorb Blaichach“

Am 18.07. fand unser Vereinsausflug zum Bienenkorb in Blaichach statt.



Unser Busfahrer Toni chauffierte uns in bewährter sicherer Weise in Richtung Allgäu.

Auf der Hinfahrt konnten wir es uns gemütlich machen und genossen die Butterbrezen, die der Verein spendierte.

Beim Bienenkorb angekommen, erzählte uns der Besitzer Markus Würz, dass er mehrere Stand-beine hat:

Er ist Imker, hat eine Enzianbrennerei, betreibt einen Hofladen sowie ein Restaurant und vermietet zwei Ferienwohnungen.



Er erklärte einiges rund um seine Imkerei. So gibt es im Bienenkorb über 200 Bienenvölker, die pro Jahr etwa drei bis vier Tonnen Honig produzieren.

Außer den Honigsorten Blüten-, Wald-, Tannen-, Löwenzahn- und dem seltenen Alpenrosenhonig gibt es noch zahlreiche weitere Produkte, die wir den fleißigen Bienen zu verdanken haben.



Bienenwabe



Propolis

Wie z.B. Wachs, Gelee Royal, Propolis und Bienengift.

Vor Ort werden z.B. 600 -700 Kg Wachs verarbeitet.

Besonders wertvoll ist das Propolis. Es ist ein natürliches Schutzharz, das den Bienenstock vor Krankheitserregern schützt und im Bienenstock als "Kittharz" dient. Wir Menschen können Propolis als Pulver oder als Tinktur einnehmen und damit das Immunsystem stärken.

was so alles bei uns los war

Vereinsausflug zum „Bienenkorb Blaichach“

Es werden aktuell Bienen gezüchtet, die resistent gegen die Varroamilbe sind.

In einem Bienenstock lebt nur eine einzige Königin, nur 10 % des Volkes sind männliche Bienen und 90 % sind weibliche Arbeiterbienen. Wenn die Königin bereit für die Begattung ist, fliegt sie einen Hochzeitstanz und wird von ca. 20 männlichen Bienen begattet. Danach sterben die männlichen Bienen. Die weiblichen Arbeiterbienen leben ca. 6-8 Wochen. Sie säubern den Bienenstock, regeln die Temperatur auf ca. 35 Grad (egal, wie warm oder kalt es draußen ist), sie bauen die Waben aus, versorgen die Brut mit Wasser und Futter und bewachen das Einflugsloch.



Die Königin wird ausschließlich mit Gelee Royal gefüttert, ein nährstoffreiches Drüsensekret, das als exklusives Futtermittel für die Bienenkönigin produziert wird. Die Königin sondert einen ganz speziellen Duftstoff aus, sodass alle erkennen, dass sie die Königin ist.



Nach 2-5 Jahren lässt ihre Leistung nach, dann wird durch das Volk selbst oder durch den Züchter eine neue Königin herangezogen, die alte Königin verlässt den Stock und nimmt einen Teil der Arbeiterbienen mit.

Nach dem Vortrag über die Bienen gab es noch einige Infos rund um die Enzianbrennerei. So erfuhren wir, dass der echte, gelbe Enzian erst ab einer Höhe von 1400 Metern wächst. Die Ernte ist sehr mühevoll und erfordert viel Handarbeit.

Enzian wirkt stark antibakteriell und kann als Medizin verwendet werden.



Zum Ende des Vortrags durften wir alle verschiedene Enzianschnäpse probieren.



was so alles bei uns los war

Vereinsausflug zum „Bienenkorb Blaichach“



Vor der Mittagspause konnten wir im eigenen Tempo durch den Lehrpfad spazieren. Viele Schautafeln und Erklärbilder erzählten von der Lebensweise der Bienen. Der Lehrweg ist sehr schön und ansprechend gestaltet.



was so alles bei uns los war

Vereinsausflug zum „Bienenkorb Blaichach“



Nach dem Spaziergang hatten wir eine gemütliche Mittagspause im hauseigenen Restaurant.



Vor der Weiterfahrt konnten wir uns noch im Hofladen mit Honig und anderen Produkten eindecken.



Anschließend ging es zu unserem nächsten Stopp: Das Bauernhof-Cafe in Schwabmühlhausen bei Langerringen.

Im Hof begrüßten uns schon einige neugierige Kälbchen, die erst vor wenigen Tagen geboren wurden.

Auch hier konnte man regionale Lebensmittel im Hofladen kaufen oder aber auch schöne Gartendecke erwerben.

Die Krönung waren aber die überdimensionalen Kuchenstücke! Sowas haben wir noch nie gesehen!

Eine große Auswahl an Kuchen und Torten und vor allem eine überaus freundliche Wirtin (die extra für uns ihr Cafe geöffnet hat) rundeten den Tag ab.

Alles in allem war es ein gemütlicher genussvoller Ausflug mit viel Gelegenheit zum Ratschen und Auftanken! Wir hoffen, dass es allen gefallen hat und Sie nächstes Jahr wieder dabei sind.



aus garten und küche

Herbstliches Windlicht selbst gestalten

Wenn die Tage kürzer werden, sorgt Kerzenlicht für eine gemütliche Atmosphäre. Mit wenigen Materialien aus Garten und Natur entsteht im Handumdrehen ein individuelles Windlicht – perfekt für den Herbst oder als kleines Geschenk.

Das benötigen Sie:

- Ein sauberes Einmach- oder Marmeladenglas
- Ein Teelicht oder LED-Teelicht
- Etwas Juteschnur oder Naturband
- Kleine Zweige (z. B. Birke oder Haselnuss)
- Bunte Herbstblätter (frisch oder gepresst)
- Hagebutten, Eicheln, Kastanien oder kleine Zapfen
- Etwas Moos (optional)
- Heißkleber oder Bastelkleber
- Schere



So geht's:

1. Glas vorbereiten

Das Glas gründlich reinigen und trocknen. Etikettenreste lassen sich mit warmem Wasser und etwas Speiseöl leicht entfernen.

2. Naturmaterialien sammeln

Bei einem Spaziergang durch Garten oder Wald nach schönen Herbstschätzen Ausschau halten: bunte Blätter, Hagebutten, kleine Zapfen, Eicheln oder dekorative Zweige eignen sich besonders gut.

3. Das Glas dekorieren

Blätter vorsichtig mit Bastelkleber außen auf das Glas kleben. Anschließend die Glasöffnung mit Juteschnur umwickeln und fest verknoten. Wer möchte, kann kleine Zapfen, Hagebutten oder einen Zweig in die Schleife einarbeiten.

4. Das Windlicht gestalten

Ein wenig Moos auf den Boden des Glases legen und das Teelicht hineinstellen. Alternativ kann das Windlicht auf einem Holzbrett arrangiert und mit Kastanien, Eicheln oder kleinen Zierkürbissen dekoriert werden.

aus garten und küche

Herbstliches Windlicht selbst gestalten



Tipps für ein besonders schönes Ergebnis

- Verwenden Sie Blätter in verschiedenen Farben: Gelb, Orange und Rot sorgen für ein lebendiges Farbspiel.
- Getrocknete Hortensienblüten oder Gräser verleihen dem Windlicht eine besonders natürliche Note.

- Mehrere Windlichter in unterschiedlichen Glasgrößen wirken auf Fensterbank oder Esstisch besonders dekorativ.
- Mit einem kleinen Namensschild wird das Windlicht zu einem liebevollen Mitbringsel.

Sicherheit geht vor

Verwenden Sie das Windlicht nur auf einer feuerfesten Unterlage. Achten Sie darauf, dass trockene Blätter oder Moos nicht mit der Kerzenflamme in Berührung kommen. Für Familien mit kleinen Kindern oder Haustieren sind LED-Teelichter eine sichere Alternative.



Mitmach-Idee

Haben Sie Ihr persönliches Herbst-Windlicht gestaltet?

Dann fotografieren Sie Ihr Werk und senden Sie das Bild an unseren Verein. Die schönsten Ideen veröffentlichen wir – mit Ihrem Einverständnis – im nächsten Gartenblättle.

Wir freuen uns auf viele kreative Einsendungen!



Viel Spaß beim Basteln und Dekorieren
wünscht Ihnen
Claudia Schmid

bayerischer landesverband

Naturgartenzertifizierung

Was lange währt wird endlich gut.... 😊

Als ich 2021 gehört habe, dass man seinen Garten als Naturgarten zertifizieren lassen kann, habe ich sofort nachgelesen, welche Voraussetzungen dazu erfüllt sein müssen. Auch wenn mein Garten sehr klein ist, war ich mir sicher, dass er alle Bedingungen zum Naturgarten erfüllen würde. Ich spritze nichts, verwende keine Chemikalien, dünge nur mit natürlichen Mitteln, ich nütze Regenwasser, verwende nur torffreie Erde, biete genügend Blüten für Nützlinge und vieles mehr.



Ich habe also nicht lange gezögert und einen Antrag für die Zertifizierung gestellt. Leider gab es einige Hindernisse bzw. Gründe, warum die Zertifizierung lange auf sich warten ließ. So wurden z.B. in den Corona Jahren keine Gärten zertifiziert; in den Jahren danach gab es einen regelrechten „Stau“ an zu beurteilenden Gärten. So musste ich insgesamt vier Jahre warten, bis die Jury meinen Garten begutachtete und danach neun Monate, bis die Plakette überreicht wurde. Aber wie heißt es so schön.... Was lange währt, wird auch nach 5 Jahren gut...

Jetzt freue ich mich, dass unser kleiner Garten inzwischen zweifach zertifiziert wurde:

Zum vogelfreundlichen Garten durch die NABU und zum Naturgarten durch den Landesverband.

Ich möchte Sie durch meinen Beitrag motivieren, denn auch mit sehr kleinen Gärten kann man viel für die Umwelt, die Natur, die Pflanzen- und Tierwelt tun. Und am Ende profitieren wir Menschen auch davon.

Wer seinen Garten ebenfalls als Naturgarten zertifizieren lassen möchte, findet hier die Kriterien und den genauen Ablauf:

<https://www.gartenbauvereine.org/seite/694929/naturgartenzertifizierung.html>

Mein Zertifikat wurde in einem feierlichen Rahmen in den Räumen der Magnusgruppe überreicht. Der Verbandsvorsitzende Rupert Reitberger führte uns durch das Gebäude. Die Stadtwerke Aichach und die Magnus Werke haben sich vor einigen Jahren zusammengesetzt und stellen für 16.000 Haushalte im Aichacher Land die Wasserversorgung sicher. Für Rupert Reitberger ist es ein Herzensprojekt, dass alle gesetzlich vorgeschriebenen Auflagen in Sachen Umweltschutz und Nachhaltigkeit sogar übererfüllt werden. Die Magnusgruppe gibt sich daher freiwillig weitere Auflagen, um Gutes für die Umwelt zu tun.

So wurde extra eine Streuobstwiese angelegt, die Dächer der Hallen begrünt und mit einer großen Photovoltaikanlage ausgestattet. Die umliegenden Wiesen wurden mit großen Mulden ausgestattet, die das Regenwasser sammeln und langsam versickern lassen. Es gibt eigene Bienenvölker und Naturstauden-Beete, die Nützlinge anziehen. Insgesamt ist alles ein wunderbares Ensemble, das den Kreislauf der Natur berücksichtigt. Führungen sind möglich.

Viele Grüße aus meinem „grünen Zimmer“, Ihre Claudia Schmid



informationen des landesverbandes

Kompost im Hausgarten

Die Kompostierung im Garten leistet einen wertvollen Beitrag zur Verwertung pflanzlicher Abfälle, wenn man dabei einige wesentliche Dinge beachtet: Durch die Auswahl der zu kompostierenden Stoffe ist sicherzustellen, dass sich hygienisch unbedenkliche und schadstoffarme Komposte erzielen lassen.

Vorteile der Eigenkompostierung

Pflanze und Boden werden mit Humus und Nährstoffen versorgt, die Bodenfruchtbarkeit wird gesteigert und die Ertragssicherheit erhöht. Außerdem schont die Kompostierung die Torfreserven und den eigenen Geldbeutel.

Vorteilhaft sind kurze Wege zwischen Beet, Küche und Kompostplatz, günstige, unmittelbare Einflussnahme auf die Kompostqualität, sinnvolle Verwertung des anfallenden Komposts im Garten und ein weitgehend geschlossener Stoffkreislauf auf kleinstem Raum.

Auswahl kompostierbarer Stoffe

Geeignet sind Grasschnitt, Laub, Gehölzschnitt, Stauden, Beet- und Balkonpflanzen, Sommerblumen, Gemüse, Obst, Kaffeesatz und Tee in haushaltsüblichen Mengen.

Eingeschränkt geeignet sind gekaufte Schnittblumen und Topfpflanzen, Zeitungspapier und Papiertüten.

Ung geeignet sind gekochte Essensreste, Teigwaren, Fleisch, Wurst, Fisch, Fett, Knochen, Brot, Schalen von rohen Eiern, kranke Pflanzen (z. B. Kohlhernie, Welke- u. Auflaufkrankheiten, Wurzel-, Spross-, Stamm- u. Fruchtfäulen), Samen- und Wurzelunkraut, Straßenkehrlicht, Holz- und Kohlenasche, Windeln, benutzte Papiertaschentücher, Kleintierstreu.

Kompostbehälter

Für den Rottevorgang ist es nahezu unerheblich, ob die Abfälle in Behältern (sog. Kompostern) oder auf Haufen (sog. Mieten) kompostiert werden. Bewährt haben sich einfache Holzkomposter, wenn deren tragende Konstruktionsteile aus langlebigen Materialien (z. B. Metall) gefertigt sind und man den Kompost sowohl vor Vernässung als auch Austrocknung schützt.

Kompost auf- und umsetzen

Sperrige, verholzte Pflanzenreste sollten vor der Kompostierung zerkleinert werden. Dadurch wird die Verrottung der Abfälle gefördert, da Schnitt- oder Bruchstellen die Angriffsfläche für Mikroorganismen vergrößern. Mit dem Umsetzen, d. h. dem Mischen des Kompostes während der Rotte, kann das Rottegut gelockert und belüftet werden. Ferner kann man Feuchteunterschiede ausgleichen und Material vom kühleren Rand des Komposts in das wärmere Zentrum verlagern. Das Umsetzen beschleunigt den Rottevorgang und führt zu einem gleichmäßig verrotteten Kompost.

Kompost anwenden

Kompost sollte im gesamten Garten ausgebracht werden. Bezieht man die ganze Gartenfläche in die Kompostausbringung mit ein, kann eine Überdosierung weitestgehend vermieden werden. Kompost wird in die oberste Bodenschicht eingearbeitet und ist vorrangig während der Hauptwachstumszeit (Frühjahr bis Sommer) auszubringen, um Auswaschungsverluste zu vermeiden. Die Kompostmenge hat sich langfristig am Nährstoffbedarf der jeweiligen Pflanzen zu orientieren.

Das bedeutet, dass folgende durchschnittliche Kompost-Aufwandmengen sinnvoll sind: 3 l/m² (das entspricht einer Schicht von 3 mm!) bei Gemüse, 1 l/m² bei Obst, 0,5-2,5 l/m² bei Stauden und Sommerblumen, 0,5-1 l/m² bei Ziergehölzen und 1-3 l/m² bei Rasen.

termine

September | Oktober | November

Samstag, 5. September 2026

Sommerfest auf dem Goldsteinhof

Anmeldung erforderlich, dafür übernimmt der Verein die Verpflegung.

Beginn: 17:00 Uhr

Samstag, 26. September 2026

Apfelernte auf der Streuobstwiese in Friedberg Süd

Freiwillige Erntehelfer melden sich bitte bei B. Deonte (0821 664999).

Beginn: ca. 11:00 Uhr

Ausweichtermin im Falle schlechten Wetters ist Samstag, 10. Oktober 2026.

Samstag, 17. Oktober 2026

Ausflug in den botanischen Garten Augsburg

Mit einer Führung von Fr. Theinl.

Interessierte Teilnehmer melden sich bitte bei Claudia Schmid oder Klaus Fischer (0821 / 6070789) an.

Ort: Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, 86161 Augsburg

Alle angemeldeten Teilnehmer treffen sich vor dem Eingang (Eintritt als Gruppe!).

Beginn: 14:00 Uhr

Freitag, 13. November 2026

Herbstversammlung des Vereins

Ort: Versammlungsraum der ev. Kirche „Der gute Hirte“,

Herrgottsruhstraße 1 1/2 in Friedberg.

Beginn: 19:00 Uhr

Zitat zum Schluss:

*Wer Bäume setzt, obwohl er weiß,
dass er nie in ihrem Schatten sitzen wird,
hat zumindest angefangen,
den Sinn des Lebens zu begreifen.*

Rabindranath Tagore